

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 101. Ratibor, den 19. December 1827.

Der Mississage und Dutaonefe.

Ein Dutaonefe — so erzählt ein glaubhafter Zeuge — durchreifete mit seiner ganzen Familie das Land der Mississagen und tödtete einen Dammhirsch auf dem Gebiete eines Indiers, der einmal mit dem Volksstamm der Dutaonefer Handel gehabt. Kaum erfährt der Indier diesen Vorfall, als er mit einigen Freunden dem Dutaonefen nachsetzt, und ihn, sammt seiner ganzen Familie, niedermehelt. — Der Getödtete hat einen Bruder bey der Mission der Agrepuier, der nicht nur Christ, sondern auch einer der Chefs derselben geworden. Dieser hört den Bericht von dem Unglück seines Bruders mit großer Betrübniß, da er ihn stets zärtlich geliebt hat. Als er sich einige Monate darauf in Montreal befindet, zeigt man ihm den Mississagen, den Mörder seines Bruders. Er tritt sogleich auf ihn zu, klopft ihm traulich auf die Schulter, und sagt:

„Bist Du ein Mississage?“ — „Ja!“ — „Hast Du vor einigen Monaten einen Dutaonefen mit seiner Familie um's Leben gebracht?“ — „Allerdings!“ — „Warst Du es auch gewiß?“ — „Ohne Zweifel; denn ich hegte schon längst einen Haß gegen denselben, und konnte eine so gute Gelegenheit, mich zu rächen, unmdglich vorüber gehen lassen!“ — „Gut, aber ich bin der Bruder dieses Dutaonefen, und da die Gelegenheit für mich jetzt eben so günstig ist, so werde ich Dich nun wieder todt schlagen!“ — „Das ist ganz billig; aber, da ich hierher gekommen bin, um mir die Stadt zu besehen, so laß mir dazu erst die erforderliche Zeit; dann magst Du mich immerhin tödten!“ — „Das geht nicht, denn ich will noch diesen Abend nach meinem Dorfe zurückkehren, das 12 Stunden von hier liegt, da habe ich also keine Zeit, auf Dich zu warten.“ — „Nun, weißt Du was? Beschreibe mir den Weg zu Dei-

ner Wohnung, dann komm' ich übermorgen zu Dir, und Du kannst dann Deine Rache an mir nach Belieben kühlen!" — Angenommen. Nachdem der Dutaonesen dem Missiffagen den Weg zu seinem Wohnort ausführlich beschrieben, trennten sich Beyde. — Am nächsten Tage nimmt der Missiffage noch erst ein Festmahl mit seiner Familie ein, sagt ihr dann für immer ein zärtliches Lebewohl, und geht zu dem Dutaonesen. Abends langt er an, wird als ein geehrter Gast aufgenommen und bewirthe't, raucht erst ruhig seine Pfeife, und dann streckt er sich gemächlich auf sein Lager. Am Morgen greift er wieder nach der Pfeife, geht dann im Dorfe spazieren, und kehrt nun zurück, um seine Richter, vier Chefs vom Stamm der Dutaonesen, versammelt zu finden. Er raucht ruhig fort, Alles ist still, denn die Richter rauchen ebenfalls ihr Pfeifchen. Nachdem dies abgemacht, beginnt das Werkdr, Alle auf platter Erde sitzend. Der Missiffage gesteht ruhig seine That ein, beschreibt jeden kleinen Zug davon ausführlich, und setzt hinzu: „Jetzt mögt Ihr mich auf gleiche Weise den Tod leiden lassen. Nur Eines gewährt mir. Als ich den Dutaonesen umgebracht, rauchte derselbe gerade eine Pfeife, und bat, ihn diese erst auszurauchen zu lassen, und das habe ich ihm auch zugestanden; ich erwarte nun dieselbe Gunst!" — „So wirf Deine Pfeife jetzt

fort!" beginnt Jener, und laß uns zum Nichtplatz gehen!" — Mit heiterm Blick sieht der Missiffage auf, legte seine Hand in die dargebotene Hand des Dutaonesen, und so gehen Beyde fort. Auf dem Nichtplatz lag ein großer Stein; der Missiffage setzt sich und empfängt darauf den Todesstreich, ohne auch nur einen Augenblick aus seiner Gemüthsruhe zu kommen.

Subhastations = Patent.

Die zu Verun sub Nr. 3. belegene auf 671 rslr. gerichtlich abgeschätzte Marianna Zolna'sche Ackerbürger Possession soll im Wege der freywilligen Subhastation in Term. perempt. den 14. Januar 1828 Vormittag um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz = Assessor Beer auf dem Rathhause zu Verun öffentlich veräußert werden.

Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Bestbietende, Falls keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Zugleich werden alle etwanigen Realgläubiger der Marianna Zolna und ihres verstorbenen Ehemannes Peter Zolna zu dem obigen Termine ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praecclusi et perpetui silentii hierdurch vorgeladen.

Mieß den 6. November 1827.

Fürstlich Anhalt = Coburg = Meiß'sches Justiz = Amt.

Wiebmer. Boenisch. Beer.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die, den Johann und Apolonia Siegmund'schen Eheleuten gehörigen, zu Altendorf bey Ratibor gelegenen und im Hypotheken-Buch von Altendorf, sub Nro. 385. eingetragene Windmühlen Realitäten, welche auf 706 rthl. 5 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgewürdigt worden, — sollen im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Bietungs-Termin auf den 28. Februar 1828, in der hiesigen Gerichts-Kanzley anberaumat, zu welchem wir Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Beyfügen einladen:

daß der Zuschlag erfolgen soll, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuließen.

Zur nähern Information der Kauflustigen von der Lage und Beschaffenheit der Realitäten, kann die diesfällige Taxe in der hiesigen Registratur jederzeit eingesehen werden.

Schloß Ratibor den 3. Dec. 1827.

Herzogliches Gerichts-Amt der Herrschaft Ratibor.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Der Unterzeichnete wird zu Folge erhaltenen hohen Auftrages die zum Nachlasse des verstorbenen Justitiarius Herrn Dr. Jakob gehörigen Bücher

„juristischen und schön-wissenschaftlichen Inhalts“

so wie einen Chrysopas-Ring mit böhmischen Steinen besetzt und einen Fächer — am 28. December c. Nachmittags 2 Uhr in dem Commissions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Gebäudes auctionis lege an den Meist-

bietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 16. December 1827.

W o c k e.

A n z e i g e.

Für einen jungen unverheiratheten Mann, welcher eine gute correcte Handschrift schreibt, in den Geschäften der Justiz-Kanzley wenigstens einige Uebung erlangt hat, und über seinen untadelhaften Lebenswandel glaubwürdige Zeugnisse nachweisen kann, — bietet sich zum 1. Januar 1828 eine offene Stelle dar, wo derselbe eine gute Belohnung und Behandlung erwarten darf. Die Anmeldungen müssen portofrey erfolgen

an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

A n z e i g e.

Durch empfangene Commissions-Waaren habe ich mein Lager in feinen Taschen, feinen Glas-Waaren, Symbra-, Astral- und Studier-Lampen, Dochte aller Art, Damen-Schuhe, Pantoffeln, Herren-Hüte und Mützen, Perlemutter und allen andern Galanterie-Waaren zur beliebigen Auswahl vervollständigt und beehre mich dies unter Zusicherung der billigsten Preise ganz ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 17. December 1827.

S e l i g e r.

A n z e i g e.

Ein junger Mensch, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, mit den nöthigen Schul-Kenntnissen versehen und

der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, findet ein Unterkommen; wo? sagt die Redaction.

A n z e i g e.

Ein in Breslau gebautes erst 8 Jahr altes Forte = Piano incl. eines Fldtenzug des Pedals, von leichter Spielart und gefälligem Neusseren ist in Commission zu verkaufen bey dem Stadt = Musikus Herrn Bauer auf der Salzgasse in Ratibor.

A n z e i g e.

Das Dominium Zyrowa bietet 60 Schock Mittel = und Kleinbrak so wie auch 50 Schock 2 und 1 sämerige Besatz = Karzpfen in billigen Preisen zum Verkaufe aus.

A n z e i g e.

Das Dominium Domezko bey Dypeln beabsichtigt die Brauerey entweder mit oder auch ohne der Brennerey an einen cautionsfähigen Mann sogleich auf ein oder drey Jahre zu verpachten.

Im Fall aber eine Verpachtung nicht zu Stande kommen sollte, so wird ein cautionsfähiger Brauer, der auch die Brennerey versteht, gesucht und angestellt.

B a l l = A n z e i g e.

Den zweyten Weihnachts = Feiertag werde ich in meinem Hause einen Ball arrangiren. Ich werde für gute Speisen, Getränke, Musik, Beleuchtung und Aufsichtung die größte Sorgfalt tragen. Beym Eintritt bezahlt der Chapeau 15 sgr. und die Dame 10 sgr. Ich bitte ganz ergebens um zahlreichen Besuch.

Rybnik den 5. December 1827.

N. Feldmann.

O f f e r t e.

Frische Pommerische Gänsebrüste, marinirten Lachs, Mal und Neunaugen, gepressten Caviar, Brabanter Sardellen, Westphälischen Schinken, Pariser Bouillon, Moutard de Maille, gefalzene Limonien und mehrere andere Delicatessen, habe ich so eben erhalten, und offerire solche zu billigsten Preisen.

Ratibor den 17. December 1827.

J. L. Schwiertschena.

A n z e i g e.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 56sten Lotterie fiel bey mir

Der erste Hauptgewinn

von

150,000 Rthlr.

auf

Nro. 22048.

Die kleineren Gewinne, sind aus den gedruckten Gewinn = Listen zu ersehen.

Mit Ganzen, Halben und Viertel = Loosen zur 1sten Klasse 57sten Lotterie, so wie mit Ganzen und Fünftel = Loosen zur 5ten Königl. Lotterie zu 5 rthl. 5 sgr. Einsatz, (deren Ziehung den 13. d. M. ihren Anfang nimmt) empfiehlt sich Diesigen und Auswärtigen ergebenst.

Die Gewinne der 5ten Klasse 56sten Lotterie können gegen Zurückgabe der Gewinn = Loose so fort in Empfang genommen werden.

Ratibor den 7. December 1827.

L. Thamm.